

°luftschacht

frühjahr 2015

Illustration: Michael Roher

Mit neunzehn ging Res zur Musterung. Er musste einen Fragebogen ausfüllen, dann zur sportlichen Prüfung. Da war er überall der Beste und Schnellste. Dann musste er in ein Büro, da saßen der Sektionschef und irgendein Offizier und noch ein Arzt. Der Sektionschef erzählte ihm eine Geschichte, die ging etwa so: Peter kommt müde von der Arbeit nach Hause und will ein Bad nehmen. Während sich die Badewanne mit Wasser füllt, schläft Peter auf dem Sofa ein. Dann wollten die Männer von Res wissen, wie die Geschichte weiterging.

Die Geschichte ging so weiter: Als Peter schläft, träumt er, er ist ein berühmter Schlangenspezialist, der überall in der Welt herumreist und verschiedene Schlangensorten untersucht. Dann wacht er auf und hat einen Brief im Briefkasten, dass er wirklich eine Stelle als Schlangenspezialist gekriegt hat und dass er zehntausend Franken Vorschuss bekommt, und er muss noch am gleichen Tag nach Südamerika abreisen. Die Geschichte wäre eigentlich noch weitergegangen, aber der Sektionschef unterbrach ihn. Und dann sagte der Arzt etwas von Verzögerung und Entwicklung und unterdurchschnittlich. Als Res nachfragte, erklärte der Sektionschef: „Um es kurz zu machen, Herr Kobel: Sie können nicht logisch denken.“ Aber Res war nicht lange traurig. Er kaufte sich eine Hose mit Tarnfarben und ein Offiziersmesser und das war ein bisschen so, als dürfte er doch Militär machen.

„Einen Schweizer will ich mir merken. Der war von einer Lakonie und einem Humor – ich habe gestaunt. Schon der erste Satz hat mich umgehauen.“

Matthias Zschokke über Giuliano Musio

Giuliano Musio

SCHEINWERFEN

Roman



Es handelt sich sicher um einen der ungewöhnlichsten Familienbetriebe im heutigen Bern: Durch bloße Berührung können die Weingarts verschüttete Erinnerungen anderer Menschen sehen. Aber was als Geschäft gut funktioniert, wird für die Beteiligten mehr und mehr zur persönlichen Falle. Eine Gabe wird zum Fluch, Erinnerungen werden zum Verhängnis.

Humorvoll abgründig und mit realistischer Prägnanz erzählt Giuliano Musio von der fatalen Macht der Erinnerung. Das „Scheinwerfen" vererbt sich in der Familie Weingart seit Generationen und wurde für einige von ihnen inzwischen zur guten Lebensgrundlage. Julius, studierter Psychologe und in mancher Hinsicht ein Spätzünder, versucht mit trauriger Verzweiflung den Ansprüchen des Geschäfts gerecht zu werden und hinter das Geheimnis zu kommen, das seine Freundin Sonja in letzter Zeit immer stärker zu belasten scheint. Sonja ist gleichzeitig seine Cousine und arbeitet ebenfalls in der Praxis, genauso wie sein Bruder Toni, der mit seiner Homosexualität hadert und sich auf eine problematische Vereinbarung mit dem Sohn eines Kunden einlässt. Nur der plötzlich auftauchende Halbbruder Res ist grundsätzlich mehr als zufrieden mit sich und der Welt, was aber vor allem an einem geistigen Manko und einer daraus resultierenden, ganz eigenen Wirklichkeit liegt.
Die Geschehnisse um sie alle haben mehr miteinander zu tun, als sich die Brüder zunächst vorstellen können. Ihre Gabe, fremde Erinnerungen zu sehen, wird die einzelnen Fäden nach und nach zusammenspinnen. Aber es werden Erinnerungen sein, die vielleicht besser weiterhin geruht hätten.

Hardcover mit Schutzumschlag
12,8 * 20,8 cm, ca. 416 Seiten
ISBN 978-3-902844-51-4
€ 25.20 [D], € 25.90 [A], CHF 33.90
erscheint im März 2015

auch als E-Book erhältlich

Eine Sternschnuppe flog vorbei. Toni sah ihr nach und sagte: „Du kannst mich mal."



Foto: Affolter/Savolainen

GIULIANO MUSIO, *1977 in der Nähe von Bern. Er hat Germanistik und Anglistik studiert und publizierte bisher in Anthologien und Literaturzeitschriften wie *Manuskripte* und *Entwürfe*. Er las in der Endrunde des Open Mike Berlin und erhielt für seine Texte mehrere Preise und Stipendien. Weil er das Surren von Kaffeemaschinen und grammatische Phänomene wie das Zustandspassiv mag, arbeitete er als Kellner und ist heute als Korrektor bei der *NZZ* tätig.

Scheinwerfen ist sein Debütroman.

Stimmen zu „Verhalten“:

Raab findet eine formale, aber sehr musikalische Sprache, und erstaunlicherweise gehen ihm seine Figuren niemals verloren. Ein kluges und erschütterndes Buch.
Claudia Voigt, Kultur-Spiegel

Das ist fatalistisch und ironisch, doch durch die Ritzen der Automaten-Aura dringt zunehmend eine Ahnung von Trauer und Angst.
Guido Graf, Literaturen

Ein bürgerliches Familiendrama, das nicht bloß nach den Gesetzen des Boulevards, sondern auch nach unserem Empfinden die Bezeichnung "erschütternd" verdient, wird gleichsam in seine Bestandteile zerlegt und aus so großer Distanz begutachtet, daß als ein Nebenprodukt des Grauens Witz abfällt, der dieses Grauen indes nicht relativiert.
Daniela Strigl, Literatur und Kritik

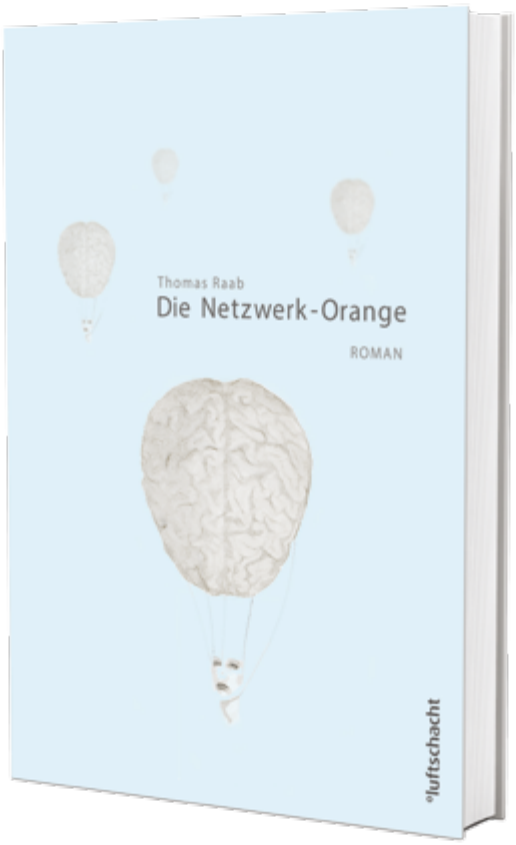
Kurze Sätze, böser Blick. Vielleicht müsste man anschließend noch einmal Thomas Bernhard lesen.
Annett Busch, Spex

Im Hinterzimmer scharten sich die Gaffer um einen der drei Ego-Shooter. Er hatte dem Vernehmen nach die höchste jemals erschossene Punkteanzahl in diesem Spiel erreicht. Ozeane voll Blut. Die Konsole gab so etwas wie wimmernde Laute von sich. Der Bildschirm blinkte regelmäßig.
Der Spieler riss die Hände in die Höhe und verblieb so für mehrere Sekundenbruchteile. Dies war der Augenblick seiner Belohnung.
Die Hedonisten leben offenbar im Bewusstsein, unabhängig von den Moralvorstellungen der anderen zu sein, die sie als zu spießig ablehnen. Sie befinden sich damit, wenigstens was ihre Einstellung betrifft, in der guten alten Tradition der Lumpenboheme. Ihr eigentliches Leben spielt sich indes in der Freizeit ab. Von eminenter Bedeutung sind die Clique oder die Szene, der sie gerade angehören. Gothic, Darkwave, Rock, Techno, Neue Schnulzigkeit, Snowboard, Gaming bieten ihnen Identifikation jenseits der anderen Segmente.
„Jedenfalls wird hier bestimmt niemand bestraft“, triumphierte Franzer, „es gibt nicht einmal nennenswerten Streit.“ Natürlich hatte er Recht.
Niemand wurde bestraft. Von Streit kaum eine Spur. Verspürten die Hedonisten Frustration, so war diese von ihren eigenen Konsumansprüchen verursacht. Und für diese war Franzers CP zuständig.
„Hätten Sie früher gedacht, Buresch“, fuhr Franzer fort, „dass das wahre Sein des Menschen jemals durch Ego-Shooter-Spiele verwirklicht werden kann?“
Buresch hatte den Kopf schnell Franzer zugewandt. Konnte man seinen Äußerungen einen zynischen Unterton entnehmen? Die Transzendenz des Ego-Shooters?
Franzer lächelte milde in Richtung der immer noch jubelnden Spieler und Gaffer. Er wandte sich Buresch zu und feixte. In seinem Zweireiher changierte der Eindruck, den er hinterlassen musste, zwischen Professor und Mönch. Ja oder nein.
Plötzlich gewahrte Franzer offensichtlich, dass Buresch unruhig einer vorbeihuschenden Männergestalt, die in Richtung Tanzraum strebte, nachblickte. Er musste sich fragen, was Buresch, seine intelligenteste Schülerin (42), überhaupt beunruhigen konnte.
Der von ihr fixierte Mann war Mitte vierzig alt und trug auffällige Levis-Jeans. Zudem lehnte er, nervös seine Bierflasche umklammernd, just in dem grellorange eingefassten Betontürstock und blickte abwechselnd in Richtung Theke oder Eingang.

Thomas Raab

DIE NETZWERK-ORANGE

Roman



Wir befinden uns in der Hauptstadt eines Unionsstaats im Jahr 2025. Die Gesellschaft funktioniert, der Einzelne fühlt sich einzeln. Doch kleine Verbesserungen tun immer Not. Der ehemalige Psychologieprofessor Franzer, nunmehr Ministeriumsbeamter, versucht seine Lieblingsstudentin zu überzeugen, an seinem Projekt eines automatischen Netzwerk-Therapeuten, dem Cyberpeuten, der Hilfesuchende mit Lehrfabeln versorgt, mitzuarbeiten. Dazu durchwandern sie wie in einem Tableau vivant eine in soziale Segmente gesplittete Welt – die Netzwerk-Orange. Doch eine Gruppe Studierender ist unzufrieden. Jack, Caren und Cathy ahnen, dass hinter der perfekten Fassade der Union geheime Mächte Angebot und Nachfrage steuern.

Utopie oder Dystopie? Oder schon Realität? *Die Netzwerk-Orange* stellt die Frage, was in der „Verhaltensbox" Welt vom Einzelnen bleibt, wenn man die stabilisierenden Einflüsse des Netzes abzieht. In nüchtern-bürokratischem Stil und mit viel Ironie schreibt sich Thomas Raab auf die literarische Bühne zurück und versucht, die Aufgabe der Gesellschaftsbeschreibung von Soziologie und Ökonomie für die Literatur zurückzuerobern.

Hardcover mit Schutzumschlag
12,8 * 20,8 cm, ca. 336 Seiten
ISBN 978-3-902844-52-1
€ 24.20 [D], € 24.90 [A], CHF 32.90
erscheint im März 2015

auch als E-Book erhältlich

Mayer hatte nun Abschlag oder Aufschlag und holte aus.
Die Autos glänzten weiter in der Sonne. Man schrieb das Jahr 2025.
Die Welt war gut. Die Katastrophe war nicht eingetreten.



Foto: Lukas Dostal *www.lukasdostal.at*

THOMAS RAAB, *1968 in Graz, ist Autor, Übersetzer und Herausgeber mit naturwissenschaftlichem Hintergrund. Er lebt mit seiner Familie in Wien. Sein erster Roman *Verhalten* erschien 2002 in Köln. Er führte zu zwei Literaturpreisen und einer Einladung zum Klagenfurter Ingeborg-Bachmann-Wettlesen 2004. Raab erhielt mehrere Wissenschafts- und Literaturstipendien und hat bisher drei Einzelwerke verfasst, zuletzt 2008 den Essay *Avantgarde-Routine*. Seit 2013 ist er Schreiblehrer an der Kunstuni Linz.

www.nachbrenner.at



Jobs gab es beinahe nur in der Ölindustrie, hauptsächlich für Männer. Fast alle arbeiteten in der Erdölgewinnung, der Erdölverladung, in den Erdölraffinerien von Royal Dutch Shell oder auf Schiffen, die Erdöl nach Amerika und Europa transportierten. Ansonsten gab es aber leider nur wenig Arbeit in der Stadt.

Ich verbrachte die meiste Zeit des Tages im Heim. Ideal war es nicht. Das Wasser war ganz ölig und die Zimmer konnte man nicht absperren. Ich wohnte mit drei anderen Frauen zusammen. Sie hatten auch keine Arbeit und wussten auch nicht, wo man welche finden konnte. Wir hatten fast alle das gleiche erlebt. Alle waren aus dem Norden Nigerias. Und alle waren vor einer Steinigung geflüchtet. Die Frauen sagten, dass in Warri fast nur Christen wohnten. Genauso wie im Norden Nigerias gab es aber auch in dieser Stadt Konflikte zwischen ihnen und den Muslimen. Dennoch, meinten sie, sei die Situation in Warri sicherer.

In der Nacht konnte ich oft nicht einschlafen. Mir ging so viel durch den Kopf. Ich versuchte mir zu überlegen, was ich machen, wo ich einen Job herbekommen könnte. Die Frage plagte mich die ganze Zeit. Ich stellte mir schon vor, wie ich bettelnd auf der Straße stand. Ich war im vierten Monat schwanger und hatte niemanden, den ich in Warri kannte. Keine Arbeit, kein Geld, vielleicht schon bald keine Unterkunft mehr. Während meine Gedanken so kreisten, schliefen die anderen schon lange.

Manchmal redete eine von ihnen im Schlaf. Ich glaube, sie träumte von den Dingen, die sie daheim erlebt hatte. Ich verstand kaum ein Wort von dem, was sie sagte. Ihre Stimme wimmerte nur. Manchmal schrie sie, einige Male schlug sie um sich. Mit ihren Armen und Beinen wehrte sie sich gegen irgendjemanden, der nur in ihrem Kopf da war. Ich klatschte dann manchmal meine Hände laut gegeneinander, damit sie aufwachte. Das half selten. Einmal bin ich auch zu ihr gegangen und habe sie wachgerüttelt. Ich habe ihr gesagt, dass alles gut werden würde und sie in Sicherheit sei. Da begann sie zu weinen, umarmte mich und ließ mich für zwanzig Minuten nicht mehr los.

DAHEIM — BIDEMI

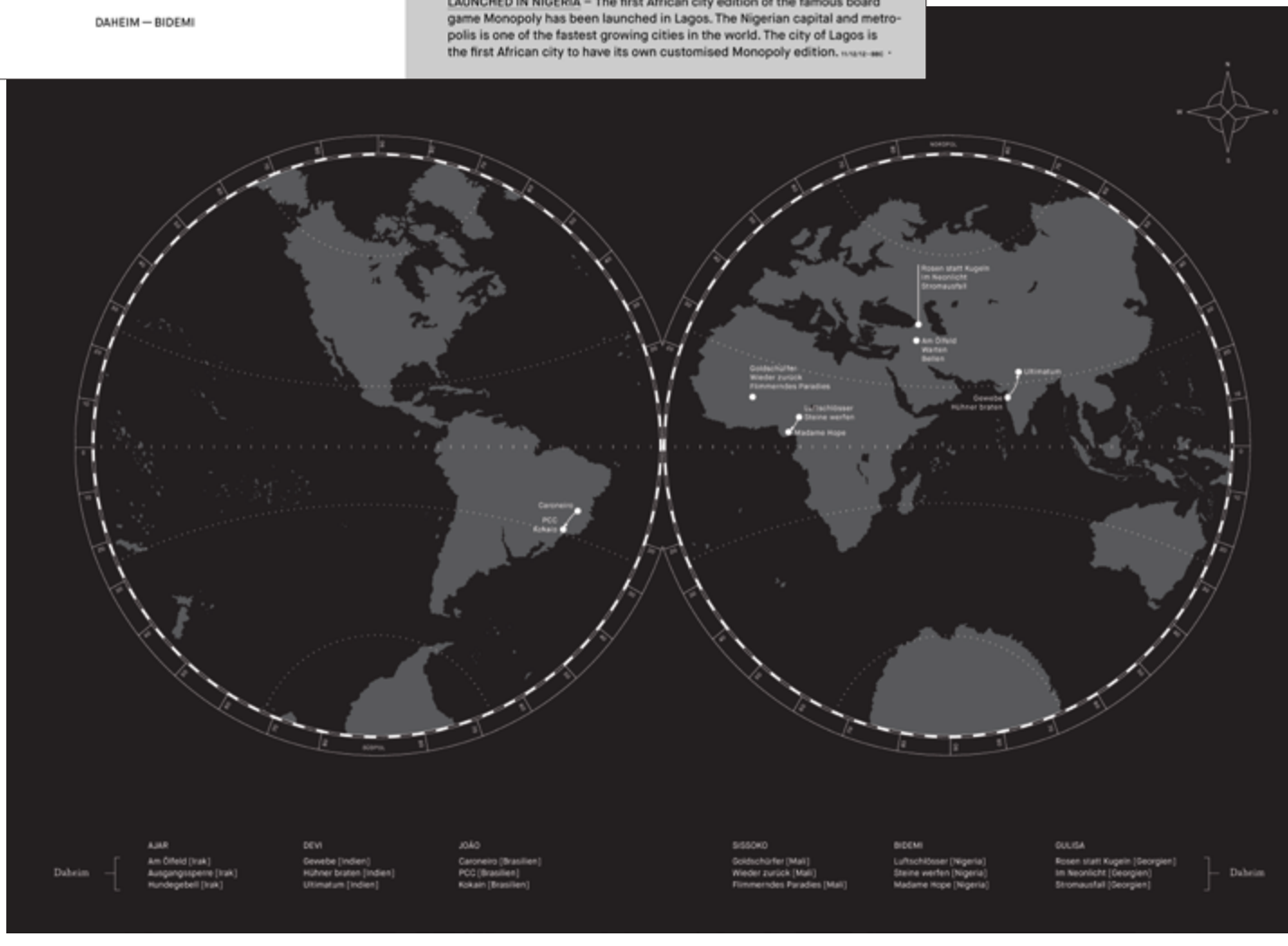
ROHÖLHANDEL GENF – Ein Drittel des weltweiten Handels mit Rohöl und Erdölprodukten wird über den Kanton Genf abgewickelt. Gesamt sind in der Genferseeregion rund 400 Firmen ansässig, die am Rohstoffhandel beteiligt sind. 02/04/12 – ZOMIN • +++ Nigerianische Rebellen wollen den Ölkrieg ausweiten. 18/08/08 – DIM • SCHWEIZ: HANDELSBILANZ MIT NIGERIA – Dank Rohölimporten aus Nigeria und wegen des Rückgangs der Importe aus Libyen war Nigeria im Jahr 2011 der viertwichtigste wirtschaftliche Partner der Schweiz in Afrika.

08/01/12 – SEGS.ADMIN •

Shell hat jährlich 150 bis 200 Ausflüsse in Nigeria, welche die Ernten verderben, Trinkwasser verseuchen und Fische vergiften, was die Lebensgrundlage vieler zerstört. Das Environment Program der United Nations schätzt, dass es eine Milliarde US-Dollar und 30 Jahre Zeit brauchen würde, um die Folgen der Öllecks im Nigerdelta zu beseitigen. 2012–UN •

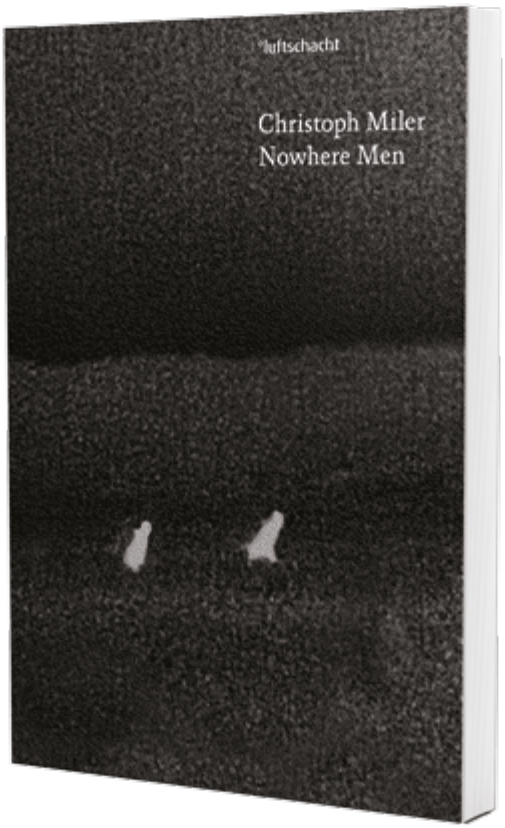


MONOPOLY LAGOS VERSION LAUNCHED IN NIGERIA – The first African city edition of the famous board game Monopoly has been launched in Lagos. The Nigerian capital and metropolis is one of the fastest growing cities in the world. The city of Lagos is the first African city to have its own customised Monopoly edition. 11/12/12 – BBC •



	AJAR	DEVI	JOÃO	SISSOKO	BIDEMI	GULISA	
Daheim	Am Ölfeld [Irak]	Gewebe [Indien]	Caroneiro [Brasilien]	Goldschürfer [Mali]	Luftschlösser [Nigeria]	Rosen statt Kugeln [Georgien]	Daheim
	Ausgangssperre [Irak]	Hühner braten [Indien]	PCC [Brasilien]	Wieder zurück [Mali]	Steine werfen [Nigeria]	Im Neonlicht [Georgien]	
	Hundegebell [Irak]	Ultimatum [Indien]	Kokain [Brasilien]	Flimmerndes Paradies [Mali]	Madame Hope [Nigeria]	Stromausfall [Georgien]	

Christoph Miler
NOWHERE MEN
Illegale Migranten im Strom der Globalisierung



In Europa leben mehr als drei Millionen illegale Einwanderer. Viele kommen jedes Jahr hinzu. Auf der Suche nach einem besseren Leben durchfahren sie Wüsten in rostigen LKWs, überqueren Meere auf morschen Holzkähnen und passieren Grenzen unter glühenden Motorhauben. Unser Wissen über sie beschränkt sich meist auf tragische Nachrichtenmeldungen und simple politische Botschaften. *Nowhere Men* will die Wirklichkeit dieser Menschen begreifbarer machen – indem es ihre Geschichten erzählt und in einen größeren Zusammenhang stellt.

Über eineinhalb Jahre hinweg hat Christoph Miler Gespräche mit „Illegalen" geführt, hat ihre Geschichten dokumentiert und als Grundgerüst für *Nowhere Men* verwendet, hat sie verdichtet, collagiert und mit Recherche- und Erfahrungsmaterial angereichert. Das Ergebnis sind sechs Erzählungen, sechs episodenhafte Biografien, die nicht als verbindliche Lebensläufe, sondern als literarische Protokolle und archetypische Skizzen irregulärer Migration zu lesen sind, eingebettet in ein Netz globaler Ereignisströme und Machtstrukturen, die sie direkt oder indirekt berühren. Denn es lässt sich nicht mehr abstreiten: Die unscheinbarsten Geschehnisse vor unserer Haustüre beeinflussen auch die Leben all jener Menschen, die einst so unendlich weit entfernt schienen.

Freirückenbroschur
16,0 * 22,6 cm, ca. 320 Seiten
ISBN 978-3-902844-53-8
€ 23.20 [D], € 23.90 [A], CHF 31.50
erscheint im Februar 2015

Ich kämpfte mich zu meinem Auto durch, stieg ein und fuhr los. Mitgenommen hatte ich nichts bis auf die paar hundert Dollar, die ich noch daheim hatte. Wohin ich wollte, wusste ich nicht.



Foto: Privat

CHRISTOPH MILER, * 1988 in Wien, er studierte Design in Dornbirn, Sydney und Zürich. Parallel zu seiner Tätigkeit als Gestalter entwirft er in freien Projekten erzählerische Formen der Globalisierungs- und Gesellschaftsanalyse.



träumerchen

innerer
verschlussmechanismus
fehlt

schulterplatte
mehrmals gebrochen

augen liegen
im kopf

ideal zum
ergänzen

oder als
ersatzteilspender

mädchen ilsebil

ein kleines mädchen
schiebt einen
puppenwagen

ein massebaby
liegt darin

körper
zu gross

überstrichen und
gestückelt



puppenstubenpuppenmann

ohne
makel

hellblaue
strahleaugen

wunderschöne
kleidung
eines marquis

funktionstüchtig

dazu
1 schlachtermesser
für kleine
puppenstubenmetzgerei



Nicolas Mahler

DACHBODENFUND

Gedichte



Nicolas Mahler zählt zu den bekanntesten Comic-Zeichnern im deutschsprachigen Raum. Dass er nicht nur ein Meister der zeichnerischen Reduktion ist, sondern sich auch mit großem Gespür der Sprache bedient, zeigt sein *dachbodenfund*. Aus dem Wortschatz alter Spielzeugauktionskataloge montiert Mahler knappe Gedichte. Er schlägt aus nüchternen Beschreibungen spielerisch Funken und erzeugt mit minimalen Mitteln eine Atmosphäre von Komik und seltsamer Melancholie.

Hardcover
ca. 9,5 * 14,5 cm, ca. 96 Seiten
zweifärbig illustriert
ISBN 978-3-902844-54-5
€ 14.50 [D], € 14.90 [A], CHF 19.90
erscheint im März 2015

beine unschön geklebt
augen liegen lose bei



Zeichnung: Nicolas Mahler

NICOLAS MAHLER, *1969, lebt als Zeichner in Wien. Zeichnet u.a. für *TITANIC*, *NZZ am Sonntag, DIE ZEIT*. Zahlreiche Buchveröffentlichungen, u.a. gezeichnete Literaturadaptionen (nach Thomas Bernhard, Robert Musil, HC Artmann) bei *Suhrkamp*. 2010 erhielt er den Max-und-Moritz-Preis als bester deutschsprachiger Comic-Künstler.

www.mahlermuseum.at

Titel bei Luftschacht:
Eine Reise ins Nichts (Comic-Anthologie, 2013)
Dick Boss (Comic-Anthologie, Literaten texten zu Zeichnungen von Mahler, 2010)
Molch (Graphic Novel, gemeinsam mit Heinz Wolf, 2008)
Perpetuum (Comic-Anthologie, 2008)



An dieser Stelle, Mama, taucht
ein graues Luftschiff auf und pflaucht
und im Rauch bunte Gestalten,
die sich an Tauen und Tüchern halten,
sie schwingen und schweben – wie geht das bloß? –
zwischen Boden und Schiffsbauch fast schwerelos.
Und Luftballons in Form von Fischen
fliegen zauberhaft dazwischen.
Es ist wie eine andere Welt,
wie magisches Wirken
im Zirkuszelt.

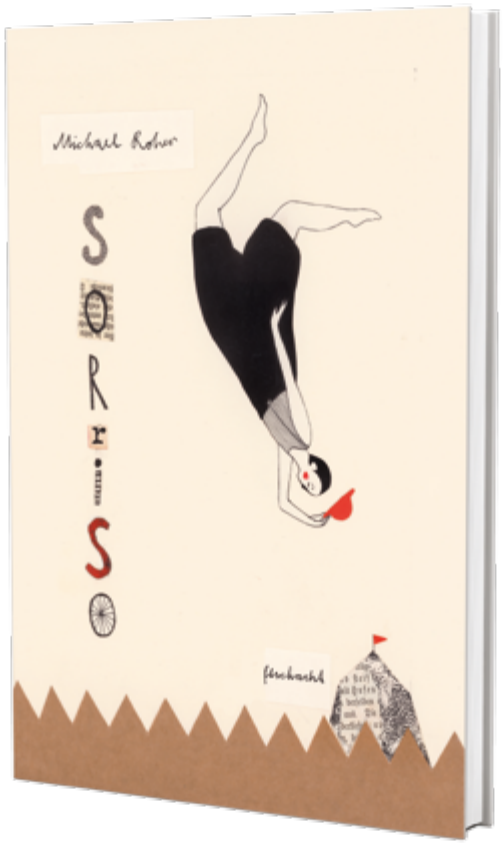


Und eine Frau fährt auf dem Rad
turnt darauf Kopfstand und Spagat.
dort flitzt einer um die Ecke
auf der Hochrad-Rennrad-Strecke
und ein herrenloser Frack
trägt sein Dreirad huckepack
hoch bis an die Decke.



Anschließend, Mama, da erscheinen
Mädchen mit Giraffenbeinen,
die halten zwei Türen an dünnen Schnüren
und schwingen ein Seil um so mit Bravour,
eine einmalig tollkühne Tierdresseur
mit hüpfenden Kälb'n vorzuführen.

Michael Roher
SORRISO
Bilderbuch



Mit *Sorriso* ist Michael Roher an jenem Ort angelangt, der sowieso, für ihn aber ganz besonders, eine eigene Welt bedeutet: dem Zirkus! Und wer Roher und seine Bücher schon kennt, der ahnt bereits – ein ganz normaler Zirkus ist der Zirkus Sorriso natürlich nicht: da gibt es Mädchen mit Giraffenbeinen, da steigt schon mal ein ulkiges Gnu aus einem Koffer, ein Herr jongliert verwegen mit Kloputzbesen und Kettensägen und ein graues Luftschiff gibt es auch. Zu dem Ganzen spielt ein Clownorchester, dessen Dirigent (im richtigen Moment) einen Furz fahren lässt (in C-Moll).

Fröhlich reimt und zeichnet sich Roher durch eine magische Zirkuswelt, in der alles Unmögliche möglich scheint, oder besser: in der das Unmögliche das ganz Normale ist. Ein Buch wie ein richtiger Hochseilakt. Netz gibt es keines im Zirkus Sorriso, aber treue LeserInnen wissen natürlich längst, dass Michael Roher fliegen kann. Deshalb ein Tusch und dann: Manege frei! (Applaus!)

Ab 4 Jahren!

Hardcover
ca. 20,0 * 25,4 cm, ca. 24 Seiten
farbig illustriert
ISBN 978-3-902844-55-2
€ 18.40 [D], € 18.90 [A], CHF 25.50
erscheint im Februar 2015

Zuerst, Mama, kommt ein Mann mit Zopf
und einem Topf auf seinem Kopf
und aus dem Topf steigt Fantasie,
steigt Magie, steigt Poesie



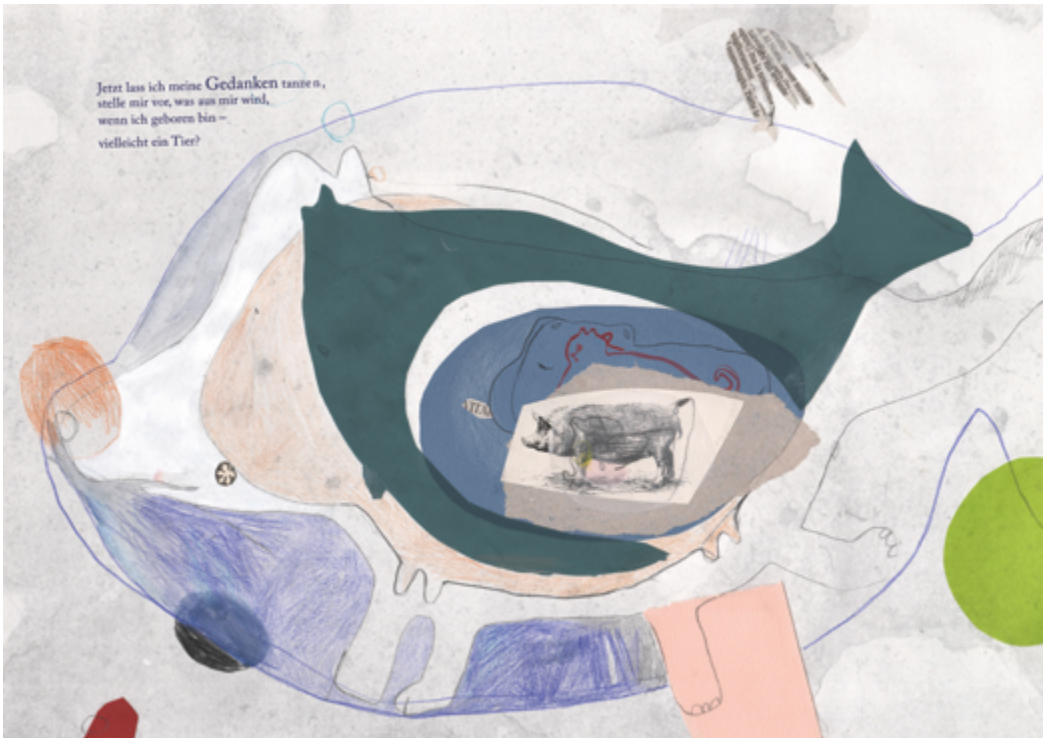
Foto: Privat

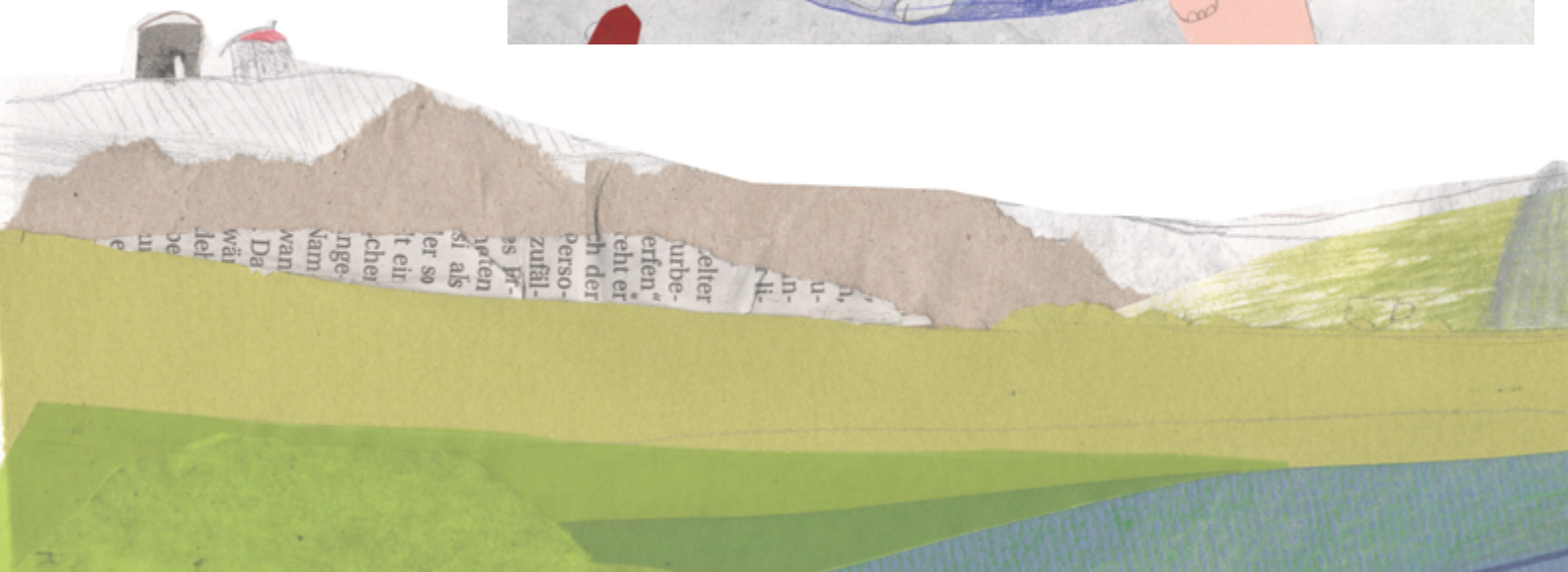
MICHAEL ROHER, *1980 in Niederösterreich, Ausbildung zum Sozialpädagogen in Wien. Seine Liebe zum Zirkus, zum Zeichnen und Gestalten sowie zur Arbeit mit Menschen bestimmt seine Tätigkeiten und Projekte. Für seine Kinderbücher hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten, u.a.: Dixi-Kinderliteraturpreis, Romulus-Candea-Preis, Illustrationspreis der Stadt Wien, Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis. Er lebt mit Freundin und seinen beiden Kindern in Baden.

www.mischa-loewenzahn.blogspot.co.at

Titel bei Luftschacht:
Wer stahl dem Wal sein Abendmahl? (Gedichte, 2013)
Wer fürchtet sich vorm lila Lachs? (Märchen, gemeinsam mit Elisabeth Steinkellner, 2013)
... 6, 7, 8, Gute Nacht (Bilderbuch, 2011)


und doch schon wissbegierig kèck,
putzmunter und vergnügt,
du glaubst es nicht?
An einer Nabelschnur kilometerlang streck ich mich ins All zum Sterne pflücken
und lieg im tiefen Ozean, lausche still dem Walgesang.


Jetzt lass ich meine Gedanken tanzen,
stelle mir vor, was aus mir wird,
wenn ich geboren bin –
vielleicht ein Tier?



Stefan Karch, Dorothee Schwab

ALS ICH NOCH NICHT GEBOREN WAR

Bilderbuch



Als ich noch nicht geboren war, was war ich da? – diese Frage stellt Stefan Karch an den Anfang dieses Bilderbuches, in dem er in lockeren Reimen und assoziativen Schleifen unserem Sein und Werden auf die Spur kommt. Unbeschwert und mit großer Beiläufigkeit bewegt er sich dabei durch die vielfältigen und surreal anmutenden Landschaften von Dorothee Schwab, die hier ihr bislang malerischstes Werk vorlegt. Die beiden nähern sich vorsichtig und mit froher Neugier Dingen wie Identität und Lebens-Sinn, sprechen über Liebe und finden auch für die Angst ein eindrückliches Bild.

Wo werde ich wohnen? Werde ich mein Herz verlieren? Möchte ich wirklich geboren werden? Trotz all dieser Zweifel wird am Ende eines klar: ob Vogel oder Rüsseltier, ob Tagträumerin, ob Sesselwetzer – das Leben steckt voller wunderbarer Möglichkeiten.

Ab 5 Jahren!

Hardcover
ca. 19,4 * 27,4 cm, ca. 32 Seiten
farbig illustriert
ISBN 978-3-902844-56-9
€ 21.30 [D], € 21.90 [A], CHF 28.90
erscheint im März 2015

Ich werde verletzlich sein, vielleicht nicht normal, einzigartig allemal.



Zeichnung: Dorothee Schwab



Zeichnung: Dorothee Schwab

DOROTHEE SCHWAB
*1985 in Wien, lebt als freie Illustratorin im Südburgenland.

Was aus mir geworden ist:
Ich bin ... immer auf der Reise in einem märchenhaften und sehr erdigen Leben. Hier im Südburgenland, wo die Apfelbäume blühen, haben wir ein kleines Haus gebaut und es uns mit unseren beiden Kindern gemütlich gemacht. Zwischen Frühstücksbrei und Zeitungsschnipseln, Sonnenstrahlen und Stoffresten male ich mich durch den Tag, am liebsten mit vielen verschiedenen Farben und Materialien, denn es gibt so viele Geschichten, die noch zu Bildern werden wollen.

STEFAN KARCH
*1962 in Graz, er lebt als freischaffender Autor, Illustrator und Puppenspieler mit seiner Familie in einem alten Bauernhof in Stubenberg.

Was aus mir geworden ist:
Erst ein Kind, im Wald großgeworden, dann ein Mann, in dem noch jede Menge Kind steckt, bin ich Vater von drei Töchtern und lebe mit meiner Frau in einem dreihundert Jahre alten Bauernhof. Wir haben dort aus den Farben, die wir mitbekommen haben, die ganz eigenen gemischt. So bin ich Erzähler, beflügelt von Fantasie, und arbeite mit Wörtern, Bildern und Figuren und manchmal tanze ich wild.

Heiß ist der Sand und sind die Steine. Heiß ist die Luft und der Wind. Das Gras ist staubig und der Fluss trocken.

Der Durst brennt dem kleinen Fuchs auf der Zunge. Er läuft kreuz durch die Ebene, läuft und läuft, aber findet keinen Fluss, findet keinen See und findet kein Wasserloch.



Der Boden wird heiß unter Fuchs Pfoten. Die Sonne steigt höher und höher und beißt ihm ins Genick. Da kriecht er unter einem rauen Busch.

„Hallo", sagt das Chamäleon.
„Hallo?", sagt Fuchs. „Hallo. Ich habe dich gar nicht gesehen."
„Das freut mich", sagt das Chamäleon und lächelt.

„Weißt du, wo es hier Wasser gibt?", fragt Fuchs.
„Ja," antwortet das Chamäleon. „Jeden Morgen hängt oben an diesem Ast ein Tautropfen."
„Den trinkst du?"
„Ja, den lecke ich ab."
„Und mehr trinkst du nicht?"
„Nein."
„Das ist aber sehr wenig."
„Findest du?" das Chamäleon dreht sein Auge sehr weit nach hinten. „Naja, ich habe eine dicke Haut, da muss ich nicht so viel trinken."

„Mh", sagt der kleine Fuchs.
„Mh mh mh", sagt das Chamäleon und dann: „Du musst die alten Affen fragen. Die wissen immer, wo es Wasser gibt. Sie sind meistens geizig und wollen nichts abgeben, aber vielleicht kannst du sie überreden?"

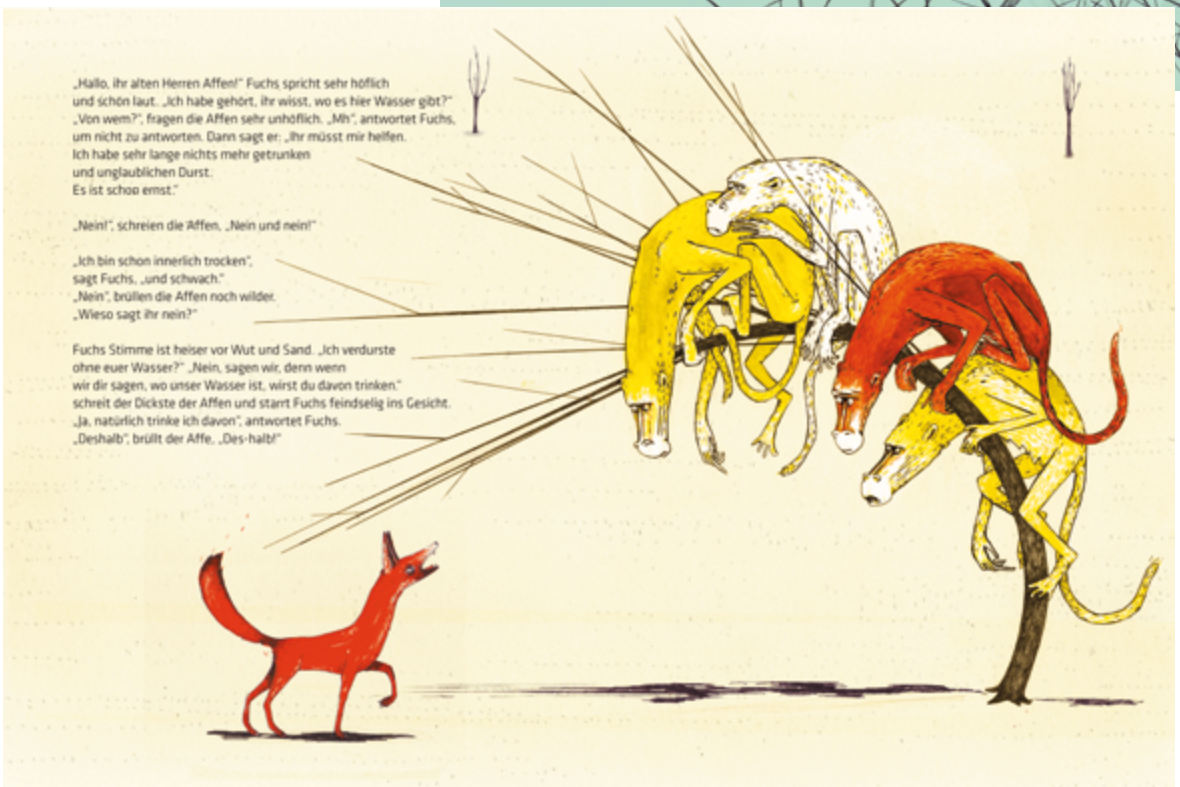


„Hallo, ihr alten Herren Affen!" Fuchs spricht sehr höflich und schön laut. „Ich habe gehört, ihr wisst, wo es hier Wasser gibt?"
„Von wem?", fragen die Affen sehr unhöflich. „Mh", antwortet Fuchs, um nicht zu antworten. Dann sagt er: „Ihr müsst mir helfen. Ich habe sehr lange nichts mehr getrunken und unglaublichen Durst. Es ist schon ernst."

„Nein!", schreien die Affen. „Nein und nein!"

„Ich bin schon innerlich trocken", sagt Fuchs, „und schwach."
„Nein", brüllen die Affen noch wilder.
„Wieso sagt ihr nein?"

Fuchs Stimme ist heiser vor Wut und Sand. „Ich verdurste ohne euer Wasser?" „Nein, sagen wir, denn wenn wir dir sagen, wo unser Wasser ist, wirst du davon trinken." schreit der Dickste der Affen und starrt Fuchs feindselig ins Gesicht.
„Ja, natürlich trinke ich davon", antwortet Fuchs.
„Deshalb", brüllt der Affe, „Des-halb!"



Nele Brönner

AFFENFALLE

Bilderbuch



Der letzte Sommer war erbarmungslos heiß und die Ebene ist brüchig, trocken und kahl. Der Fuchs ist durstig und verzweifelt auf der Suche nach Wasser, aber weder Chamäleon noch Erdferkel, weder Gazelle noch Käfer können ihm helfen. Die Affen wiederum wissen, wo man noch etwas zu trinken finden kann. Gemein und gierig wollen sie ihre Wasserstelle aber nicht verraten. – Da hört der Fuchs plötzlich eine Stimme aus dem Sand ...

Nahe am Comic, in leuchtenden Farben und mit dynamischem Strich erzählt Nele Brönner die Geschichte von dem kleinen Fuchs, der Durst und Hitze und vor allem boshafter und egoistischer Dummheit trotzt.

Ab 4 Jahren!

Hardcover
ca. 21,0 * 28,0 cm, ca. 32 Seiten
farbig illustriert
ISBN 978-3-902844-57-6
€ 21.30 [D], € 21.90 [A], CHF 28.90
erscheint im März 2015

„Hallo," sagt eine Stimme tief aus dem Sand.
„Ich beobachte diese geizigen Affen schon eine Weile. Wenn du ihr Wasser willst, dann musst du es mit einem Trick versuchen."
Der Fuchs macht seine Ohren noch länger:
„Ein Trick? Sprich weiter."

Foto: Willy Sengewald



NELE BRÖNNER, *1977 in Marburg/Lahn, lebt und arbeitet als Illustratorin, freie Künstlerin und Comic-Zeichnerin in Berlin. Sie studierte Visuelle Kommunikation an der UdK Berlin, der Politecnico di Milano und der Accademia di Brera. Ihre Arbeiten werden in Magazinen, Büchern und Zeitungen publiziert (*taz, Le Monde diplomatique, Stadtaspekte*).

www.nelebroenner.com

°luftschacht
Luftschacht e.U. ° Malzgasse 12/2 ° 1020 Wien

www.luftschacht.com

LEITUNG, PROGRAMM, LIZENZEN
Jürgen Lagger
m: +43-699-19255664
t: +43-1-2197303-23
f: +43-1-2197303-38
e: *office@luftschacht.com*
lektorat@luftschacht.com
http://*www.luftschacht.com*

VERTRIEB, HERSTELLUNG
Raimund Varga
t: +43-1-2197303-24
e: *vertrieb@luftschacht.com*

ASSISTENZ
Konstantin Lagger
t: +43-1-2197303-24
e: *konstantin@luftschacht.com*

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Henrike Blum – Presse- & Literaturbüro
Blumauergasse 15 ° 1020 Wien
t+f: +43-1-2198543
m: +43-680-1339526
e: *blum@literaturbuero.at*
http://*www.literaturbuero.at*

UniCredit Bank Austria AG ° IBAN AT591200051280006986 ° BIC BKAUATWW
UID ATU 56493048 ° VN 120216
Luftschacht wird im Rahmen der Kunstförderung der Kunstsektion im Bundeskanzleramt unterstützt.

21 MÄRZ 2015 indiebookday

BARSORTIMENT
KNV Koch, Neff & Volckmar GmbH Stuttgart-Köln KG
http://www.buchkatalog.de

Libri GmbH
http://www.libri.de

G. Umbreit GmbH & Co. KG
http://www.umbreit.de

Buchzentrum AG
http://www.buchzentrum.ch

VERTRETUNG DEUTSCHLAND
Baden-Württemberg, Bayern, Saarland, Rheinland-Pfalz
Nicole Grabert
e: *grabert@buero-indiebook.de*

Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein
Christiane Krause
e: *krause@buero-indiebook.de*

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen
Regina Vogel
e: *vogel@buero-indiebook.de*

c/o
büro indiebook Martin Stamm ° Bothmerstraße 21 ° 80634 München
t: +49-89-12284-704
f: +49-89-12284-705
www.buero-indiebook.de

VERTRETUNG ÖSTERREICH
Helga Schuster
Schönbrunner Straße 133/4 ° 1050 Wien
t: +43-676-5291639
f: +43-676-5291639
e: *helga.b.schuster@gmail.com*

VERTRETUNG SCHWEIZ
Giovanni Ravasio
Klosbachstraße 33 ° 8032 Zürich
t: +41-44-26061-31
f: +41-44-26061-32
e: *g.ravasio@bluewin.ch*

AUSLIEFERUNG DEUTSCHLAND UND EU
GVA Gemeinsame Verlagsauslieferung Göttingen GmbH & Co.KG
Postfach 2021 ° 37010 Göttingen
t: +49-551-487177
f: +49-551-41392
e: *bestellung@gva-verlage.at*

AUSLIEFERUNG ÖSTERREICH
Dr. Franz Hain Verlagsauslieferung GmbH
Dr. Otto Neurath-Gasse 5 ° 1220 Wien
t: +43-1-2826565-77
f: +43-1-28252-82
e: *bestell@hain.at*

AUSLIEFERUNG SCHWEIZ
AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16 ° 8910 Affoltern am Albis
t: +41-44-762 42-00
f: +41-44-762 42-10
e: *verlagsservice@ava.ch*

Dieses Produkt wurde nach den Regeln des Umweltzeichens in einem ökologisch optimierten Produktionsprozess sowie unter Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt. Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609; www.gugler.at

GEDRUCKT MIT PFLANZENÖLFARBEN

cradle to cradle CERTIFIED SILVER
Höchster Standard für Ökoeffektivität. Weltweit einzigartig: Cradle-to-Cradle®-Druckprodukte innovated by gugler*. Sämtliche Druckkomponenten sind für den biologischen Kreislauf optimiert.

greenprint* Ein Beitrag zum Klimaschutz: Wir drucken klimapositiv bei gugler*

PEFC PEFC/06-39-224
Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. www.pefc.at